2. Klasse, fortdauern. Aus Uesküb wird die Tötung eines Christen durch einen Slawe-Soldaten gemeldet. — Die Pforte hat den Botschaftern der Ententemächte ein Verzeichnis der Personen zugehen lassen, die wegen Ausschreitungen bestraft worden sind, und derjenigen, über deren Verhalten die Untersuchung noch schwebt. Darin sind nur Offiziere und Soldaten von sechs Nizam-, vier Redif- und 14 Slawebataillonen, einem Kavallerieregiment und einigen Gendarmeriekompagnien aufgeführt, während von den 343 mobilisierten Bataillonen des 2. und 3. Korpsbereichs Adrianopel und Saloniki mindestens die Hälfte größere oder kleinere Ausschreitungen begangen haben sollen. — In der letzten Ministerratssitzung wurde nach Maßgabe der Umstände eine langsame Abrüstung der mobilisierten Redifs grundsätzlich beschlossen. Dieselbe wird aber vorläufig noch nicht beginnen.

* **Konstantinopel**, 22. Oktober. Die zur Reformierung der Gendarmerie in Makedonien engagierten vier bulgarischen Offiziere sind hier eingetroffen.

* **Belgrad**, 22. Oktober. (Wiener Korr.-Bureau.) Gegenüber den umlaufenden Gerüchten über eine Ministerkrisis wird in Regierungskreisen erklärt, die Regierung halte daran fest, daß die Entscheidung der beiden radikalen Klubs über die Kandidatur Paschitschs für den Staatsrat, wie immer diese Entscheidung ausfallen möge, die Regierung zur Demission nicht veranlassen könne.

Asien.

Lage im fernen Osten.

* **Peking**, 22. Oktober. Es wirkt hier nicht überraschend, daß der Statthalter Alexejeff gegen die Oeffnung mandschurischer Städte für den Welthandel Einspruch erhebt. Der chinesisch-amerikanische Handelsvertrag bestimmt, daß für Niederlassungen von Ausländern zum Wohnen und Handeltreiben in Mukden und Antung geeignete Konzessionen gewährt werden sollen. Dagegen wird in den letzten von Rußland an China gemachten Vorschlägen — und in diesen kommt die Politik Alexejeffs zum Ausdruck — verlangt, daß solche Konzessionen nur an Rußland verliehen werden sollen. — Die japanische Gesandtschaft erklärt, daß die russisch-japanischen Verhandlungen einen befriedigenden Fortgang nehmen.

* **Tokio**, 22. Oktober. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Man glaubt, daß eine Konferenz der führenden japanischen Staatsmänner wahrscheinlich zu morgen einberufen werden wird. Man erwartet, daß die Entscheidungen der Konferenz einen wichtigen Einfluß auf den zukünftigen Gang der Ereignisse haben werden. Aus Peking wird berichtet, daß der russische Gesandte Lessar dem Prinzen Tsching eine ausführliche Note überreichte mit der Erklärung, daß die Einmischung Japans in die Mandschureifrage Rußland zwingen würde, entscheidende Schritte zu ergreifen und China mit strengen Vergeltungsmaßregeln zu drohen, falls es sich auf Japans Seite stelle. Dieses Vorgehen Rußlands, während die Verhandlungen noch schweben, hat hier große Entrüstung hervorgerufen.

* **London**, 23. Oktober. (Telegramm.) Der „Standard" berichtet aus Tientsin: Drei Kanonenboote in Niutschwang, ein englisches, ein russisches und ein amerikanisches, schicken sich an, in die Winterquartiere zu gehen. Aehnliche Vorbereitungen der japanischen Kanonenboote sind auf ein Telegramm aus Tokio hin unterbrochen worden.

* **London**, 23. Oktober. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Tokio vom 22. Oktober: Die diplomatische Lage ist unverändert. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über die Entsendung japanischer Truppen nach Korea sind unbegründet. Das führende japanische Blatt schreibt, was die Mandschurei anbetreffe, fordere Japan nichts weiter, als daß Rußland die vertragsmäßigen Versprechungen bezüglich der Zurückziehung seiner Truppen und bezüglich der Handelsfreiheit erfülle. Was aber Korea anlange, so werde Japan nicht dulden, daß irgend ein anderes Land die Hand darauf lege, und wenn Japan das ausspreche, möge Rußland bedenken, daß es dies im Sinne vieler Nationen tue.

Flotte.

* Das Dienstalter der Fähnriche zur See des Jahrganges 1901 ist durch Kabinettsordre vom 20. Oktober vom Kaiser festgesetzt worden. Der Fähnrich zur See Hüßner, der diesem Jahrgang angehört, ist jetzt als Leyter von 186 Fähnrichen diesem Jahrgang eingereiht worden.

Die Zusammensetzung der Zweiten Kammer im bevorstehenden sächsischen Landtag.

ℌ. Die Zusammensetzung der Zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung wird sich für den bevorstehenden 30. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen unter Berücksichtigung der erfolgten 29 Ergänzungswahlen wie folgt gestalten. Die Zweite Kammer besteht im ganzen aus 82 Abgeordneten aus 37 städtischen und 45 ländlichen Wahlkreisen. Maßgebend für die Wahl dieser Abgeordneten sind die Bestimmungen des neuen sächsischen Wahlgesetzes vom 28. März 1896 und die Ausführungsverordnung hierzu vom 10. Oktober 1896. Hiernach werden von den Städten Dresden und Leipzig je 5, Chemnitz 2 Abgeordnete und von der Stadt Zwickau 1 Abgeordneter entsandt. In den erstgenannten drei Städten sind so viele Wahlkreise gebildet, als Abgeordnete zu wählen sind, während alle übrigen Städte des Landes mit Rücksicht auf ihre Lage und Verkehrsverhältnisse in 24 Wahlkreise verteilt sind. Jeder Wahlkreis wählt einen Abgeordneten. In gleicher Weise sind aus sämtlichen Grundstücken des platten Landes 45 Wahlkreise gebildet, deren jeder ebenfalls einen Abgeordneten zur Zweiten Kammer wählt. Auf Grund dieser Wahlkreiseinteilung wird die Zweite Kammer bei ihrem am 10. November erfolgenden Zusammentritte aus folgenden Abgeordneten bestehen (die Jahreszahl gibt die Mandatsdauer bez. das Jahr des Ausscheidens des betreffenden Abgeordneten aus der Kammer an):

Dresden I (Teile der Altstadt, Seevorstadt, Wilsdruffer Vorstadt, Südvorstadt, Strehlen): Handelskammersyndikus Paul Schulze-Dresden (natl.) 1909.

Dresden II (Teile der Altstadt, Pirnaische Vorstadt, Johannstadt, Striesen): Kaufmann Behrens-Oberlößnitz (kons.) 1907.

Dresden III (Teile der Wilsdruffer Vorstadt, Friedrichstadt): Stadtrat Dr. Vogel-Dresden (natl.) 1907.

Dresden IV (Neustadt, Leipziger Vorstadt, Pieschen, Trachenberge usw.): Kommerzienrat Grumbt-Dresden (kons.) 1909.

Dresden V (Teile der Neustadt, Antonstadt): Rechtsanwalt Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stöckel-Dresden (kons.) 1905.

Leipzig I (innere Stadt, Nordvorstadt, Gohlis, Gutritzsch): Sanitätsrat Dr. Brückner-Gohlis (kons.) 1909.

Leipzig II (Ost- und Südostvorstadt, Reudnitz oberer Teil, Neureudnitz und Thonberg): Geh. Justizrat Dr. Schill-Leipzig (natl.) 1907.

Leipzig III (innere und äußere Südvorstadt, Connewitz, Lößnig): Maurermeister Enke-Leipzig (Ref.) 1905.

Leipzig IV (Neustadt, Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Anger-Crottendorf und Reudnitz unterer Teil): Fabrikbesitzer Otto Müller-Neuschönefeld (natl.) 1907.

Leipzig V (Westvorstadt, Lindenau, Plagwitz, Schleußig mit Neuschleußig und Kleinzschocher): Geh. Hofrat Dr. Schober (kons.) 1905.

Chemnitz I (links des Gablenzbaches und Chemnitzflusses gelegene Teile des Stadtgebietes): Fabrikbesitzer Max Langhammer-Chemnitz (natl.) 1909.

Chemnitz II (rechts des Gablenzbaches und des Chemnitzflusses gelegene Teile des Stadtgebietes): Fabrikbesitzer Reinecker-Gablenz (kons.) 1907.

Zwickau: Kaufmann Stadtrat Heitzig-Zwickau (natl.) 1905.

Sonstige städtische Wahlkreise:

1. städtischer Wahlkreis (Bornstedt, Löbau, Ostritz, Weißenberg und Zittau): Handelskammersyndikus Rollfuß-Zittau (natl.) 1907.

2. städtischer Wahlkreis (Bautzen, Elstra, Kamenz, Königsbrück, Neusalza, Schirgiswalde): Kaufmann Richard Hartmann-Bautzen (natl.) 1909.

3. städtischer Wahlkreis (Bischofswerda, Großenhain, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Stolpen): Kaufmann Knobloch-Radeberg (freikons.) 1907.

4. städtischer Wahlkreis (Hohnstein, Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau, Sebnitz, Wehlen): Rechtsanwalt Dr. Spieß-Pirna (kons.) 1905.

5. städtischer Wahlkreis (Altenberg, Bärenstein, Berggießhübel, Brand, Dippoldiswalde, Dohna, Frauenstein, Geising, Glashütte, Gottleuba, Lauenstein, Lengefeld, Liebstedt, Radeburg und Sayda): Bürgermeister Wittig-Radeburg (kons.) 1907.

6. städtischer Wahlkreis (Freiberg, Tharandt und Wilsdruff): Schneidermeister Stadtrat Braun-Freiberg (natl.) 1905.

7. städtischer Wahlkreis (Lommatzsch, Meißen, Nossen, Roßwein, Siebenlehn): Bürgermeister Rüder-Roßwein (kons.) 1905.

8. städtischer Wahlkreis (Dahlen, Mutzschen, Oschatz, Riesa, Strehla, Wurzen): Bürgermeister Härtwig-Oschatz (kons.) 1905.

9. städtischer Wahlkreis (Döbeln, Leisnig, Mügeln, Waldheim: Geh. Kommerzienrat Riethammer-Kriebstein (natl.) 1907.

10. städtischer Wahlkreis (Frankenberg, Hainichen, Mittweida): Fabrikant Stadtrat Schieck-Frankenberg (natl.) 1905.

11. städtischer Wahlkreis (Geldig, Geringswalde, Grimma, Hartha, Lausigk, Naunhof, Nerchau, Treßen): Mühlenbesitzer Gleisberg-Grimma (natl.) 1909.

12. städtischer Wahlkreis (Borna, Brandis, Groitzsch, Markranstädt, Pegau, Regis, Rötha, Taucha, Zweenau): Bürgermeister Ahnert-Zweenau (natl.) 1909.

13. städtischer Wahlkreis (Burgstädt, Frohburg, Geithain, Kohren, Lunzenau, Penig und Rochlitz): Kaufmann Liebau-Rochlitz (kons.) 1907.

14. städtischer Wahlkreis (Ernstthal, Hohenstein, Limbach, Meerane, Waldenburg): Kaufmann Rittberger-Limbach (kons.) 1905.

15. städtischer Wahlkreis (Callnberg, Glauchau und Lichtenstein): Kommerzienrat Ehret-Glauchau (natl.) 1909.

16. städtischer Wahlkreis (Crimmitschau und Werdau): Stadtrat Kaufmann Teichmann-Werdau (natl.) 1907.

17. städtischer Wahlkreis (Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Geyer, Grünhain, Lößnitz, Stollberg, Zwönitz): Fabrikbesitzer Fischerlich-Geyer (kons.) 1905.

18. städtischer Wahlkreis (Marienberg, Oederan, Schellenberg, Thum, Wolkenstein, Zöblitz und Zschopau): Bürgermeister Dr. Schöne-Oederan (natl.) 1905.

19. städtischer Wahlkreis (Annaberg, Buchholz, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schlettau, Unterwiesenthal): Kaufmann Stadtrat Gräfe-Annaberg (wildliberal) 1909.

20. städtischer Wahlkreis (Aue mit Zella, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg): Baumeister Bochmann-Aue (kons.) 1907.

21. städtischer Wahlkreis (Gartenstein, Kirchberg, Reichenbach und Wildenfels): Fabrikant Reichhardt-Reichenbach (natl.) 1909.

22. städtischer Wahlkreis (Elsterberg, Lengenfeld, Mylau, Reichenfels, Treuen): Geh. Hofrat Opitz-Treuen (kons.) 1905.

23. städtischer Wahlkreis (Mühltroff, Pausa, Plauen): Stadtv. O. Günther-Plauen (freis.) 1909.

24. städtischer Wahlkreis (Adorf, Auerbach, Falkenstein, Markneukirchen, Oelsnitz, Schöneck): Stadtrat Fabrikbesitzer Bleyer-Falkenstein (natl.) 1909.

Wahlkreise des platten Landes.

1. ländlicher Wahlkreis (umfassend die Orte des früheren Gerichtsamtsbezirks Zittau): Gutsbesitzer Held-Eckartsberg (kons.) 1907.

2. ländlicher Wahlkreis (Großschönau, Ebersbach): Fabrikbesitzer Richter-Großschönau (natl.) 1907.

3. ländlicher Wahlkreis (Reichenau, Ostritz, Herrnhut): Fabrikbesitzer Kommerzienrat Preibisch-Reichenau (natl.) 1905.

4. ländlicher Wahlkreis (Löbau, Bornstedt): Geh. Oekonomierat Hähnel-Kunnitz (kons.) 1907.

5. ländlicher Wahlkreis (Bautzen, Weißenberg): Gutsbesitzer Sobe-Kschorna (kons.) 1907.

6. ländlicher Wahlkreis (Neusalza, Schirgiswalde): Fabrik- und Gutsbesitzer Matthes-Schönbach (kons.) 1907.

7. ländlicher Wahlkreis (Bischofswerda, Pulsnitz): Geometer Rentsch-Kamenz (kons.) 1909.

8. ländlicher Wahlkreis (Kamenz, Königsbrück, Königswartha): Gutsbesitzer Kockel-Crostwitz (kons.) 1905.

9. ländlicher Wahlkreis (Radeburg, Moritzburg, Radeberg und Schönfeld): Gemeindevorstand Träber-Arnsdorf (freikons.) 1907.

10. ländlicher Wahlkreis (Dresden-Altstadt-Land): Redakteur Oswald Zimmermann-Dresden (Ref.) 1909.

11. ländlicher Wahlkreis (Stolpen, Neustadt, Sebnitz, Schandau): Gutsbesitzer Frenzel-Langenwolmsdorf (kons.) 1909.

12. ländlicher Wahlkreis (Pirna, Königstein, Gottleuba, Lauenstein): Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Goltsch-Nenntmannsdorf (kons.) 1907.

13. ländlicher Wahlkreis (Marienberg, Frauenstein, Dippoldiswalde): Oekonomierat André-Braunsdorf (kons.) 1905.

14. ländlicher Wahlkreis (Sayda, Brand): Fabrikant Kluge-Deutschneudorf (kons.) 1907.

15. ländlicher Wahlkreis (Freiberg Land): Rittergutsbesitzer Steyer-Naundorf (kons.) 1907.

16. ländlicher Wahlkreis (Tharandt, Döhlen): Gemeindevorstand Rudolt-Deuben (kons.) 1909.

17. ländlicher Wahlkreis (Wilsdruff, Nossen): Gutsbesitzer Horst-Mulda (kons.) 1905.

18. ländlicher Wahlkreis (Meißen, Lommatzsch): Oekonomierat Otto Steiger-Leutewitz (kons.) 1909.

19. ländlicher Wahlkreis (Riesa, Großenhain): Gutsbesitzer Greulich-Groba (kons.) 1909.

20. ländlicher Wahlkreis (Strehla, Oschatz, Wermsdorf): Stadtgutsbesitzer Hauffe-Dahlen (kons.) 1909.

21. ländlicher Wahlkreis (Wurzen, Grimma): Gutsbesitzer Ernst Döbritz-Nischwitz (kons.) 1909.

22. ländlicher Wahlkreis (Taucha, Brandis, Rötha, Zweenau, Pegau, Markranstädt): Gutsbesitzer Schlag-Lippendorf (kons.) 1905.

23. ländlicher Wahlkreis (Leipzig-Land): Rittergutspächter Curt Töpfer-Böhlen (kons.) 1905.

24. ländlicher Wahlkreis (Dresden-Neustadt-Land): Fabrikbesitzer Heino Kretzschmar-Zitzschewig (natl.) 1909.

25. ländlicher Wahlkreis (Borna, Lausigk, Frohburg, Geithain): Gutspächter Rößner-Oberpickenhain (kons.) 1905.

26. ländlicher Wahlkreis (Leisnig, Mügeln, Döbeln): Gutsbesitzer Ernst Däweritz-Doberschwitz (kons.) 1905.

27. ländlicher Wahlkreis (Roßwein, Waldheim, Hainichen, Oederan): Geh. Hofrat Dr. Mehnert-Dresden (kons.) 1909.

28. ländlicher Wahlkreis (Mittweida, Geringswalde, Hartha, Geldig): Gutsbesitzer Harter-Neudörfchen (kons.) 1905.

29. ländlicher Wahlkreis (Rochlitz, Burgstädt, Penig): Gutsbesitzer Gemeindevorstand Fritzsching-Göppersdorf (kons.) 1909.

30. ländlicher Wahlkreis (Chemnitz Land I): Kaufmann Eduard Ulrich-Chemnitz (kons.) 1909.

31. ländlicher Wahlkreis (Chemnitz Land II, Limbach): Fabrikant Merkel-Niederrabenstein (kons.) 1907.

32. ländlicher Wahlkreis (Frankenberg, Augustusburg): Oekonomierat Direktor Schubart-Euba (kons.) 1907.

33. ländlicher Wahlkreis (Zschopau, Lengefeld, Wolkenstein): Lehngerichtsbesitzer Heymann-Großolbersdorf (kons.) 1909.

34. ländlicher Wahlkreis (Zöblitz, Marienberg, Annaberg): Geh. Reg.-Rat v. Kirchbach-Dresden (kons.) 1905.

35. ländlicher Wahlkreis (Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Grünhain, Geyer, Ehrenfriedersdorf, Lößnitz): Amtsgerichtsrat Dr. Kühlmorgen-Dresden (kons.) 1909.

36. ländlicher Wahlkreis (Stollberg): Fabrikbesitzer Facius-Lugau (kons.) 1907.

37. ländlicher Wahlkreis (Hartenstein, Wildenfels, Lichtenstein): Fabrikbesitzer Engelmann-Müllen-St. Micheln (kons.) 1905.

38. ländlicher Wahlkreis (Hohenstein-Ernstthal, Glauchau, Waldenburg): Gutsbesitzer Thieme-Franken (kons.) 1905.

39. ländlicher Wahlkreis (Meerane, Meerane, Crimmitschau und Werdau): Gutsbesitzer Leibhold-Tettau (kons.) 1905.

40. ländlicher Wahlkreis (Zwickau): Guts- und Kohlenwerksbesitzer Klöpper-Bockwa (kons.) 1909.

41. ländlicher Wahlkreis (Reichenbach, Lengenfeld, Kirchberg, Schneeberg): Fabrikant Schmidt-Oberreichenbach (kons.) 1907.

42. ländlicher Wahlkreis (Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Eibenstock): Hüttenwerksbesitzer Edler von Querfurth-Schönheiderhammer (kons.) 1907.

43. ländlicher Wahlkreis (Auerbach, Falkenstein, Klingenthal): Fabrikbesitzer Wolff-Rodewisch (natl.) 1905.

44. ländlicher Wahlkreis (Treuen, Plauen, Pausa, Elsterberg): Rittergutsbesitzer Zeidler-Oberlosa (kons.) 1907.

45. ländlicher Wahlkreis (Oelsnitz, Schöneck, Markneukirchen, Adorf): Rittergutsbesitzer Bunde-Eribach (kons.) 1905.

In das Plenum der Zweiten Kammer treten infolge der vorgenommenen Ergänzungswahlen vollständig neu ein die 13 Abgeordneten: Handelskammersyndikus Schulze-Dresden (natl.), Sanitätsrat Dr. Brückner-Leipzig (kons.), Fabrikbesitzer Langhammer-Chemnitz (natl.), Kaufmann Hartmann-Bautzen (natl.), Stadtverordneter Günther-Plauen (freis.), Fabrikbesitzer Bleyer-Falkenstein (natl.), Gutsbesitzer Sobe-Kschorna (kons.), Redakteur Zimmermann-Dresden (Ref.), Gutsbesitzer Frenzel-Langenwolmsdorf (kons.), Gutsbesitzer Goltsch-Nenntmannsdorf (kons.), Gutsbesitzer Greulich-Groba (kons.), Fabrikbesitzer Heino Kretzschmar-Zitzschewig (natl.) und Kaufmann Eduard Ulrich-Chemnitz (kons.).

Nach Parteien zählt die Zweite Kammer bei ihrem jetzigen Zusammentritte 56 Konservative, 22 Nationalliberale, 2 Reformer (Enke und Zimmermann), 1 Wildliberalen (Gräfe) und 1 Deutschfreisinnigen (Günther).

Den Berufsständen nach werden in der Zweiten Kammer vertreten sein: 29 Kaufleute und Fabrikbesitzer, 27 Landwirte und berufsmäßige Gemeindevorstände, 4 Juristen, 2 Baumeister, 1 Gewerbetreibender, 2 Handelskammersekretäre, 1 Mühlen-, 1 Kohlenwerks- und 1 Hüttenwerksbesitzer, 1 Geometer, 1 Redakteur, während die noch übrigen 4 Herren Abgeordneten auf verschiedene höhere Beamtenstellen sich verteilen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

3. Abonnement-Konzert im Gewandhause.

Leipzig, 23. Oktober. Als Robert Schumann seine B dur-Sinfonie vollendete, war er über die Arbeit „ganz selig gewesen". „Die Musik verzehrt mich noch, ich muß mich oft mit Gewalt los machen", schrieb er einem Freunde. Der Meister wollte sich von den kleinen Formen befreien und „das Klavier möcht' ich oft zerdrücken, und es wird mir zu eng zu meinen Gedanken", ruft er ein anderes Mal aus. Wie es damals, zu Anfang des Jahres 1841, in Schumanns Innern aussah, läßt eben genanntes Opus durchaus erkennen, und jedermann wird den Wunsch des Tondichters begreiflich finden, sein Werk als Frühlingssinfonie zu veröffentlichen. Ein frohes, starkes Leben kommt hier zu sprechendem Ausdruck, insbesondere in den beiden Ecksätzen, während über dem Larghetto die Dämmerung mit ihren erinnerungstiefen Augen zu schweben scheint und im Scherzo und seinen beiden Triosätzen die Stimmung bald eine derb lustige, bald fein humoristische ist. Höre ich diese Sinfonie aus Schumanns unruhvoller Zeit, so ist mir immer zu Mute, als ob der Tonpoet seiner Klärre ein „endlich! endlich!" jubelnd habe zurufen wollen. Es steckt so viel Seelenfreude und Kraft darin, der Leidenschaft zugleich fähig und mächtig zu sein. Herr Professor Nikisch schöpfte bei der gestrigen Aufführung den ideellen Gehalt dieser sinfonischen Novelle in vier Kapiteln restlos aus. Zwischen ihm und dem trefflichen Orchester herrschte wie sonst der innigste geistige Zusammenhang, und was hier gegeben wurde, war wieder einmal eine „Um- und Empordichtung" eines Poems im eigentlichen Sinne! Gegen des Romantikers Schumann von aller Reflexion freie, in persönlichem Empfinden erstarkte Tondichtung erschien die (gleichfalls mit Verve und Geschmack gespielte) Ouverture zu Cherubinis „Wasserträger" beinahe ein wenig zu glatt und konventionell. Man wird den Ouverturen dieses Meisters gegenüber nicht mehr allzu warm — für viele vielleicht eine arg ketzerische Meinung, die aber doch einmal frei ausgesprochen werden mag. Zudem wäre es ungemein verdienstlich, den Kreis der im Gewandhause alljährlich zum Vortrag kommenden Ouverturen (als eisernen Bestand der Programme) gelegentlich ein wenig zu erweitern und auch der einschlägigen Werke lebender Tonsetzer in aller Nächstenliebe zu gedenken. Von ganz besonderem Interesse erschien gestern abend die solistische Mitwirkung des neuen Konzertmeisters des Theater- und Gewandhausorchesters, Herr Edgar Wollgandt führte sich mit dem Vortrage des Beethovenschen Konzertes als einen vorzüglichen Geiger ein, welcher über sehr schönen, weittragenden Ton, ausgezeichnete Technik und Temperament verfügt. Herrn Wollgandts Spiel verriet ebensoviel technische Sicherheit als tief eindringendes musikalisches Verständnis, und ließ insbesondere — für uns eine unbedingte Hauptsache — eine warm beseelte, von schöner Begeisterung für seine große Aufgabe erfüllte edle Tonsprache nirgends vermissen. Was unser, irren wir nicht völlig, erst im dreiundzwanzigsten Lebensjahre stehender Künstler mit dem Vortrage des genannten Konzertes bot, war im höchsten Grade anerkennenswert und des lebhaften Beifalls und doppelten Hervorrufes würdig. Das bekanntermaßen hohe Ansprüche stellende und sehr verwöhnte Auditorium zeigte sich von Herrn Konzertmeister Wollgandts Beethoven-Interpretation sichtlich lebhaft angeregt und es bleibe nur der Wunsch offen, dem ausgezeichneten Künstler auch gelegentlich ein Konzert eines neueren Meisters, z. B. Brahms, spielen zu hören, da ihm dann noch weit mehr Gelegenheit geboten wäre, den eignen inneren Menschen hervorzukehren und durchaus individuell zu gestalten. Für vokale Abwechselung trug Fräulein M. Münchhoff aus Berlin durch die Wiedergabe zweier Mozartscher Arien, nämlich die reichlich oft gesungene „Zerlirotti lusinghieri" und die seltener gehörte „No, che non capace" und mehrere Lieder von Liszt, R. Strauß und R. Schumann in dankenswerter Weise Sorge. Erst vor kurzem sind Fräulein Münchhoffs gesangliche Leistungen nach dem Grade ihrer technischen Vollendung wie auch der Vortragskunst und seelischen Anteilnahme eingehend in diesem Blatte gewürdigt worden. Die treffliche Künstlerin gab auch nach allen diesen Seiten hin am gestrigen Abende ihr Bestes, erfreute durch den vornehm-künstlerischen Gebrauch ihrer sehr schönen und ausgezeichnet geschulten Stimmmittel und ihre Kunst versetzte den Hörer ohne weiteres in einen geschlossenen Kreis fein abgetönter Stimmungsmomente. Wie allen Vertreterinnen des Koloraturfaches ist auch Fräulein Münchhoff Meisterin im Bereiche der musikalischen Miniatur und so war es kein Wunder, daß sie das Publikum mit ihren fesselnden Vorträgen zu lebhaftesten Beifallskundgebungen hinriß und sich infolge davon noch zu einer Zugabe verstehen mußte. Nur eins wäre zu wünschen, nämlich, daß auch einmal andere gute Sachen als die gestern von der Dame gebotenen zu Gehör kämen. Denn der „Nußbaum" Schumanns treibt immer neue Früchte und der „Aufträge" desselben Tonpoeten ist kein Ende. Einer wohl mag sich dieses ewigen Kreislaufes und beweglichen Stillstandes in der Wahl der Lieder freuen — der Setzer der Offizin Breitkopf & Härtel, der den Satz der betreffenden Texte immer gleich stehen lassen kann für die Nachfolgerin! Eugen Segnitz.

* **Camilla Landi**, die gefeierte Altistin, wird am 19. November im Saale des Städtischen Kaufhauses einen Liederabend veranstalten, dessen Programm demnächst bekannt gegeben wird. Den Billettverkauf besorgt J. B. Kleins Kunsthandlung, Universitätsstraße 5.

Literatur und Theater.

Neues Theater.

Leipzig, 23. Oktober. Den „Amphitryon" von Kleist hatte schon Paul Lindau für das Berliner Theater eingerichtet — eine neue Einrichtung versucht Wilhelm Henzen auf den deutschen Bühnen einzubürgern. Die gestrige Aufführung derselben fand eine freundliche Aufnahme; wie wir schon berichtet, wurde Henzen am Schluß mit den Darstellern hervorgerufen. Ueber die Gesichtspunkte seiner Bearbeitung hat er in einem längeren Artikel unseres Blattes Aufschluß gegeben. Er hat im Grunde eine editio castigata der Kleistschen Dichtung veranstaltet, das Verletzende, welches nach seiner Ansicht darin liegt, daß Zeus sich betrügerischer Weise zu Alkmene in der Gestalt ihres Gatten schleicht, konnte er zwar nicht ausmerzen; aber er suchte es zu mildern einmal dadurch, daß er ihn durch ein Gebot der Thebanerfürstin herbeirufen läßt, dann aber läßt er ihn auch nicht den vollen Sieg über Alkmene davontragen, sondern als er entdeckt, daß sie in ihm nur den Amphitryon liebt, fühlt er sich in seinem Stolze verletzt; er sucht durch die Macht seiner olympischen Hoheit zu wirken, doch auch das gelingt ihm nicht; als ihr irdischer Gatte den Verlust seiner Mutter beklagt, da fühlt sie sich zu ihm hingezogen. Dem göttlichen Liebhaber fehlt ja die Träne des Mitleids. Zeus verlegt am Schluß seinen Sieg bis auf spätere Zeiten, wo er ihn im olympischen Gewölk davontragen wird; denn einen aus diesem Bunde erwachsenen Sprößling wie Herakles kann doch kein Dichter unterschlagen — und so bleibt das Glück des fürstlichen Ehepaares bis auf weiteres ungestört.

Der sinnvolle und begabte Dichter Wilhelm Henzen hat konsequent aus seinem Grundgedanken heraus eine Umgestaltung des Stoffes vorgenommen, doch hat er nach unserer Ansicht das Anstößige, das in diesen Besuchen der Götter bei den irdischen Frauen liegt, nicht ganz vermeiden können. Er hat die Dichtung um einem schönen Zug bereichert. Das menschliche Mitgefühl trägt den Sieg davon über die kalte ungerührte Hoheit der Götter. Er hat Verse eingefügt, die sich nicht sklavisch an das Kleistsche Vorbild anschmiegen, die aber die Verse eines echten Dichters, nicht die Flickverse eines Bühneneinrichters sind; doch der Abschluß mit der Perspektive auf ein himmlisches Beilager kann keine volle Befriedigung gewähren. Das Verdienst, die dichterischen Schönheiten des Kleistschen Schauspiels für einen Theaterabend gerettet zu haben, wird ihm unbestritten bleiben.

Man braucht ja der modernen Ehebruchdramatik nicht das Wort zu reden, daß aber der Ehebruch als solcher einen durchaus zu beseitigenden Anstoß bilde, das kann man nicht zugeben, ohne das Repertoire vieler Bühnen zu berauben. Wurden doch am Abend vorher zwei Ehebruchsdramen großer Künstler und Dichter in Leipzig aufgeführt: Wagners „Tristan und Isolde" und Grillparzers „Jüdin von Toledo". Daß Zeus aber unter den vielen Gestalten, die er annahm, um bei seinen Liebesabenteuern auf Erden Erfolg zu haben, auch einmal diejenige des legitimen Gatten annimmt, das gehört zu den mythologischen Scherzen, die man sich eben gefallen lassen muß, wenn man mit seinen Stoffen ins olympische Gewölk greift. Hierzu kommt das Schwierige bei solchen Stoffen, jetzt mit der Operette und der kichernden Violine eines Offenbach wetteifern zu müssen. Wie erhaben auch die Kleistschen Verse klingen mögen, in denen Zeus seine Herrlichkeit und Machtfülle preist — wenn ihm bei seinem Selbstlob der Donner zu Hülfe kommt, so werden wir ohne Zweifel an den Zeus im „Orpheus in der Unterwelt" erinnert, bei dem es jedesmal losdonnert, wenn er „bei sich selber" schwört. Die olympische Wolke, auf welcher Hermes von dannen fährt, hatte gestern ihre Kapriolen, benahm sich sehr operettenhaft und würde die ganze Schlußwirkung zerstört haben, wenn nicht das Publikum dem verdienten Dichter Wilhelm Henzen hätte durchaus seine Huldigung darbringen wollen.

Aus dieser Wolke kann man unserem Oberregisseur Herrn Geidner keinen Vorwurf machen, welcher den „Amphitryon" mit lebendigem Zusammenspiel, mit guter Auswahl der Kostüme und Dekorationen inszeniert hatte. Die Alkmene wurde von Frl. Richter mit ausdrucksvoller Mimik und Geberdenspiel dargestellt. Daß sich diese Alkmene in ihrer schwierigen Situation nicht zurechtfinden kann, wird ihr keine moderne Erdentochter verargen, der ja etwas Aehnliches nie begegnen wird. Herr Schuh als Amphitryon war ein feuriger Kriegsfürst; Herr Volkner als Zeus rüstete sich wirkungsvoll mit der olympischen Hoheit aus, welche die schönen Verse des Dichters zum Ausdruck bringen. Die beiden Sosias, eine Art Shakespearescher Clowns, waren von den Herren Demme und Häußler mit burlesker schlupfartiger Komik ausgestattet. Frl. Dalldorf als Charis machte denselben Konflikt wie Alkmene mit stärkeren Nüancen durch. Die Feldherren, vor allem der Phobidas des Herrn Greiner, waren rüstige Kriegsleute.

Molières Schwank „Der eingebildete Kranke", der sich ganz auf Erden bewegt, ohne jede himmlische Intervention, belustigte gestern das Publikum. Die Aufführung war aus einem Guß; da war nichts abgeschwächt und abgestumpft. Die Meininger brachten mehr Feinheiten mit in die Darstellung; doch der derbe Ton steht der satirischen Burleske

SLUB
Wir führen Wissen.